

Pro Natura sucht schöne Mahdreste

Wenn die Wiesen gemäht werden, verlieren viele Wiesenbewohner auf einen Schlag ihren Lebensraum, wie Pro Natura Graubünden in einer Mitteilung schreibt. Landwirtinnen und Landwirte können mit dem Stehenlassen von Rückzugstreifen daran etwas ändern und gleichzeitig kunstvolle Strukturelemente schaffen. So manch ein Schmetterling, eine Wildbiene oder eine Heuschrecke findet in ungemähten Wiesenstreifen einen wichtigen Rückzugsort. Die Rückzugstreifen oder Mahdreste bieten Nahrung, Nistplätze, Deckung vor Feinden und Schutz vor Erntemaschinen.

Diesen Sommer werden am Mahdreste-Wettbewerb die kreativsten und insektenfreundlichsten Rückzugstreifen miteinander gemessen. An einer Online-Abstimmung kann die Bevölkerung anhand von Fotos über den schönsten Mahdresten entscheiden. Der Insektenliebhaber wird aufgrund des ökologischen Wertes bestimmt. Anmelden können sich Landwirtinnen und Landwirte mit ihren extensiven und wenig intensiven Wiesen bis am 15. Juni. (red)

Anmeldung und weitere Details unter www.pronatura-gr.ch/wettbewerb-insektenfoerderung

INSERAT

Grösste Ausstellung der Südostschweiz!

Ofen Welten

Kantonsstrasse 10 7240 Küblis 081 330 53 22 info@ofenwelten.ch

www.ofenwelten.ch

SWISSOIL GRAUBÜNDEN HEIZÖLPREISE

Preis pro 100 Liter (inklusive MwSt.) für Lieferung in Chur, gültig am Tag der Bestellung für eine Abladestelle.

Heizöl extra leicht nach Euro-Qualität

Liter	10.5.21	17.5.21
500 - 1000	98.90	99.70
1001 - 2000	97.30	97.50
2001 - 3000	88.60	88.90
3001 - 6000	85.50	85.70
6001 - 9000	83.50	83.70
9001 - 14000	82.10	82.30

Öko-Heizöl nach CH-Qualitätsstandard

Liter	10.5.21	17.5.21
500 - 1000	99.70	99.90
1001 - 2000	98.10	98.30
2001 - 3000	89.50	89.70
3001 - 6000	86.40	86.60
6001 - 9000	84.30	84.50
9001 - 14000	82.90	83.10

■ Tägliche Preisänderungen vorbehalten. Fracht- und LSWA-Zuschlag für Lieferungen ausserhalb Chur. Die Preise verstehen sich inklusive Mehrwertsteuer.



Kein statisches Unternehmen: Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen von TESSVM können ihre Arbeitszeit seit Projektstart flexibler gestalten.

Bild Dominik Täuber

Mehr Bewusstsein für Familienfreundlichkeit

Im Rahmen eines Projekts haben in den vergangenen drei Jahren acht KMU im Engadin die Möglichkeit erhalten, ihre Familienfreundlichkeit zu verbessern. Das Projekt befindet sich jetzt in der Schlussphase.

von Fadrina Hofmann

Seit einigen Jahren führen die Kantone Projekte durch, mit denen sie KMU für das Thema Familienfreundlichkeit sensibilisieren. Die Fachstelle UND ist bei all diesen Projekten als Kooperationspartnerin dabei. Sie macht Standortbestimmungen in den Betrieben und unterstützt sie bei der Umsetzung von konkreten Massnahmen. In Graubünden haben bereits Unternehmen in der Region Bündner Rheintal sowie in den Regionen Mittelbünden, Viamala und Surselva am Projekt teilgenommen. Seit 2018 erhalten im Engadin acht KMU die Möglichkeit, ihre Familienfreundlichkeit zu optimieren. Es ist das letzte KMU-Projekt, das vom Kanton Graubünden und vom Bund nach dem Gleichstellungsgesetz mitfinanziert wird.

Entwicklungspotenzial erkannt

Zur Zeit des Projektstarts war die Tourismus Engadin Scuol Samnaun Val Müstair AG (TESSVM) gerade dabei, das Personalreglement zu überarbeiten, weswegen die Unterstützung durch die Fachstelle UND gelegen kam. «In Bezug auf Familienfreundlichkeit haben wir noch Entwicklungspotenzial gesehen und somit

war eine Teilnahme an diesem Projekt sinnvoll», erzählt Tinetta Strimer, Leiterin Zentrale Dienste.

Im Rahmen des Projekts wurden interne Guidelines erarbeitet, in denen die Homeoffice-Arbeit geregelt ist, und auch die Technik ist mittlerweile so aufgestellt, dass die 40 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf alle nötigen Daten von zu Hause aus zugreifen können. «Zudem haben wir im Personalreglement die Jahresarbeitszeit eingeführt, was für die Mitarbeiter mehr Flexibilität in der Arbeitsgestaltung bedeutet», erläutert Strimer. Mit den umgesetzten Massnahmen seien die Kolleginnen und Kollegen und auch die Führungskräfte zufrieden.

Mitarbeiter sind das Kapital

Am 1. Januar 2019 hat TESSVM die Massnahmen in den Bereichen Lohnpolitik, Organisationsstrukturen und Rahmenbedingungen sowie Personalrekrutierung und Personalentwicklung umgesetzt. «Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter profitieren nun von fünf Wochen Ferien, und auch beim Vaterschaftsurlaub haben wir uns vom gesetzlichen Minimum entfernt», erklärt Strimer. Verbesserungen hat das Unternehmen zudem beim Mutterschaftsurlaub getroffen

und ein neues Lohnsystem mit Lohnbandbreiten wurde eingeführt. «Wir sind uns bewusst, dass unser grosses Kapital unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind», sagt Martina Stadler, Direktorin TESSVM. Auf ihre Bedürfnisse einzugehen, zahle sich allemal aus.

Während bei TESSVM zwei Drittel des Personals weiblich sind, sind die Engadiner Kraftwerke (EKW) ein sehr männerlastiger Betrieb. «Wir haben mit dem KMU-Projekt vor allem das Bewusstsein dafür geweckt, dass der Arbeitsmarkt sich wandelt und auch die Bedürfnisse der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nicht statisch sind», sagt Andrea Könz, Leiterin Sekretariat und Projektverantwortliche. Ein modernes Unternehmen biete Home Office, Teilzeitpensen usw. an.

Neu hat EKW die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben sogar im Leitbild verankert und die Reglemente für die Anstellungsbedingungen wurden angepasst. Drei von vier Geschäftsleitungsmitgliedern arbeiten im Moment nicht mehr 100 sondern 90 Prozent. «Das hat man sich vorher wahrscheinlich nicht vorstellen können», meint Könz. Auch bei der Arbeitsaufteilung sei EKW flexibler geworden und die Lohntransparenz sei gewährleistet. «Im Bewusstsein und in der

Unternehmenskultur hat eine positive Veränderung stattgefunden», sagt Könz. Es bleibe allerdings anspruchsvoll, die Work-Life-Balance beziehungsweise Familienfreundlichkeit mit den Anforderungen eines Unternehmens zu vereinbaren.

Ein wertvoller Austausch

Tobias Oberli, Berater Organisationen und Fachleute Fachstelle UND, ist mit dem Projekt KMU Engiadina zufrieden. «Das Feedback aller acht teilnehmenden Betriebe ist grundsätzlich positiv», sagt er. Alle KMU hätten vom Projekt profitiert, alle seien engagiert dabei gewesen. Sehr gut angekommen seien die drei «runden Tische», an denen sich Vertreter der verschiedenen Betriebe austauschen konnten. «Das Engadin als Hochtal hat Schwierigkeiten, Fachkräfte zu rekrutieren, deswegen ist das KMU-Projekt auch ein regionales Projekt», sagt Oberli. Eine gute Vereinbarkeit von Arbeit und Privatleben werde immer wichtiger und sei entscheidend bei der Wahl der Arbeitsstelle. Am 7. Juni wird das Projekt im Rahmen einer virtuellen öffentlichen Veranstaltung in Samedan abgeschlossen.

Weitere Informationen: www.fachstelle-und.ch

Eine Mauer, die verbindet

Die Bündner Baufirma Zindel United und die Lernstatt Känguru haben gemeinsame Sache gemacht.

Lernende des Projekts «machs» der Lernstatt Känguruh haben gemeinsam mit Lernenden von der Baufirma Zindel United eine Stützmauer beim Wohnhaus der Lernstatt in Malix gebaut. Das Projekt «machs» unterstützt Jugendliche mit psychischen und sozialen Schwierigkeiten auf dem Weg zu einer Berufslehre, wie es in einer Mitteilung heisst. «Seit Jahren wollten wir diese baufällige Mauer sanieren», erläutert Philipp Lischer, Geschäftsführer der Lernstatt Känguruh. Durch

die finanzielle Unterstützung der Dachstiftung Kanton Graubünden und dank der Idee von Zindel United, das Projekt als Lehrlingsprojekt umzusetzen, hätte die Arbeit jetzt in Angriff genommen werden können.

Für die Werkstätte seien solche Gelegenheiten wie der Mauerbau wichtige Bestandteile des Projekts «machs», heisst es. Die Jugendlichen könnten im Rahmen des Projekts bei verschiedenen Arbeiten im Haus und auf dem 6000 Quadratmeter grossen Um-

schwung ihre Fähigkeiten entdecken. So ziehen die Jugendlichen beispielsweise im Gewächshaus Jungpflanzen auf und verkaufen diese auf dem eigenen Setzlingsmarkt. In der Werkstätte wiederum werden Holzprodukte geschreinert. Zudem seien auch weitere Einsätze in den fünf Ausbildungsbetrieben der Lernstatt in Chur möglich sowie Schnupperwochen und Praktika bei externen Betrieben.

Laut den Verantwortlichen war der Mauerbau aber auch für die Lernen-

den der Baufirma Zindel United eine wertvolle Erfahrung. Wie Bauführer Mathias Galliard erläutert, sind für die Lernenden solche Projekte wichtig, weil sie dabei den ganzen Arbeitsablauf von A bis Z kennenlernen. Dies sei auf Grossbaustellen eher nicht möglich. Beim Mauerprojekt in Malix haben die Lernenden alle Arbeiten selbst geplant und auch die Baustelle eigenständig eingerichtet. Unterstützt wurden sie bei den Arbeiten von Polier Daniel Tschirky. (paa)